



KREISEL P110

Münchenner Rauputz

Anwendungsbereiche: Werksgemischter Edelputzmörtel CR-CS I-W2 gemäß EN 998-1. Mineralischer, hydrophobierter Struktur-Oberputz als Rillenputzstruktur für Innenflächen sowie Fassaden auf Unterputzen und vorbehandelten Bauplatten (z.B. Gipskarton). Im Außenbereich ist mindestens ein Egalisationsanstrich vorzusehen, empfohlen ist jedoch ein Anstrichsystem. Chromatarmer Werkstrockenmörtel nach Direktive 2003/53/EG.

- Eigenschaften:**
- Hervorragende Verarbeitung
 - Hohe Diffusionsoffenheit
 - Strukturschöner Oberputz
 - Ökologisch empfehlenswert
 - Rillen Struktur

Verarbeitung:



Technische Daten:		
Art.-Nr.	2000006878	2000006879
EAN	4003397006170	4003397006255
Verpackungsart		
Menge pro Einheit	25 kg/EH	
Einheit pro Palette	42 EH/Pal.	
Körnung	0 - 2 mm	0 - 3 mm
Ergiebigkeit	ca. 8,75 m ² /EH	ca. 6,25 m ² /EH
Verbrauch	ca. 3 kg/m ²	ca. 4 kg/m ²
Verbrauchshinweis	Verbrauchswerte sind Richtwerte und hängen stark vom Untergrund und Verarbeitungstechnik ab.	
Wasserbedarfsmenge	ca. 9 l/EH	
Spez. Wärmekapazität	ca. 1 J/kg K	
Druckfestigkeit (28 d)	≥ 1,5 N/mm ² (EN 1015-11)	
Brandverhalten	A1	
MG (EN 998-1)	Edelputzmörtel CR - CS I - W ₂	
MG (DIN 18550)	PI	

- Materialbasis:**
- Luftkalk
 - Weißzement (chromatfrei)
 - Rohweisse, hochwertige Sande
 - Mineralisch

Verarbeitungsbedingungen: Bis zur Durchtrocknung vor Frost, zu schneller Austrocknung und nachträglicher Durchfeuchtung schützen.

Untergrund: Untergrund muss trocken, staubfrei, frostfrei, saugfähig, eben, ausreichend rau und tragfähig sowie frei von Ausblühungen und Trennmitteln wie Schalöl u.ä. sein. Gips-Unterputze müssen ausreichend fest, trocken und abgebunden sein. Kalk/Zement-Unterputze können nach dem Erhärten verputzt werden. Verschieden stark saugende Untergründe können zu optisch erkennbaren Oberflächendifferenzen (z.B. Glanzstellen, Farbtondifferenzen, o.ä.) führen.

Untergrund-Eignung: Kalk-Unterputze:



KREISEL P110

Münchner Rauputz

Untergrund- Vorbehandlung:

Stark saugende Untergründe mit Wasser gleichmäßig vornässen oder mit einem geeigneten, saugausgleichenden Voranstrich versehen.
Stark sandende Untergründe mit geeignetem, silikonhaltigen Tiefgrund vorstreichen.
Gipskartonplatten vollflächig mit geeigneter Spachtelmasse vorspachteln oder mit geeignetem Gipskarton-Putzgrund unverdünnt und gleichmäßig deckend vorstreichen.
Bitte beachten Sie auch die aktuellen nationalen Regelwerke, die BFS Merkblätter, die Merkblätter der Fachgemeinschaft Kunstharzputze e.V. und die VDPM/IWM-Richtlinien.

Zubereitung:

Klares Wasser in einem sauberen Gefäß vorlegen und Trockenmörtel mittels leistungsfähigem Rührwerk (Rotor-Quirl) homogen anmischen.
Die Temperatur des Anmachwassers darf +25 °C nicht überschreiten.
Nach dem Anrühren ca. 10 Minuten ruhen lassen (Reifezeit). Dann nochmals kurz aufmischen.
Während der Verarbeitung den gemischten Oberputz öfters durchrühren, um ein Absetzen der Körnung zu vermeiden.
Nur kurz aufrühren. Übermischen vermeiden.

Verarbeitung:

Aufziehen als Reibeputz: mit sauberer, rostfreier Stahltraufel/Glättkelle in Kornstärke gleichmäßig (nester- und ansatzfrei) auftragen.
Auftragen als Spritzputz: mit geeigneter Maschine auftragen/strukturieren.
Bei Maschinenverarbeitung ist darauf zu achten, dass mit einer Kalkschlämme angefahren wird und ein 35 mm Pumpenabgangsstück sowie entsprechende Schläuche vorhanden sind. Auf dichte Schlauchkupplungen und einer Höchstschlauchlänge von 15 Metern ist zu achten.
Strukturieren als Reibeputz: Den noch nicht erstarrten Putz mit geeignetem Reibebrett (Styropor-/Plastiktraufel) durch kreisende Bewegungen die gewünschte Struktur herstellen.
Es ist darauf zu achten, dass zeitgerecht strukturiert wird.
Die regelmässige Reinigung des Strukturwerkzeuges ist sehr wichtig!
Am Werkzeug anhaftendes Material beeinflusst die Strukturgebung und bildet ein ungleichmäßiges Strukturbild.
Zusammenhängende Putzflächen ohne Unterbrechung frisch-in-frisch auftragen.
Frischmörtel innerhalb von 2 Stunden verarbeiten.
Nicht mit anderen Materialien vermischen.
Werkzeug nach Gebrauch sorgfältig reinigen.
Bei Austrocknung für ausreichende Belüftung sorgen.
Anstriche dürfen erst nach völligem Austrocknen und Erhärten der Edelputze aufgebracht werden. Dies bedeutet ca. 7–10 Tage nach dem Verputzen, besser 2–3 Wochen (je nach Witterungsbedingungen).
Durch die Verwendung von natürlichen Rohstoffen sind geringe Farbunterschiede möglich.
Bei Nachlieferungen ist der Farbton vor dem Einbau zu überprüfen. Zusammenhängende Flächen bei eingefärbten Oberputzen nur aus einer Lieferung bzw. Farbcharge verwenden.
Bei Nachbestellungen ist immer auf die Erstbestellung hinzuweisen. Die Verarbeitung bei wechselnden Witterungsbedingungen kann zu Farbunterschieden führen. Farbige Oberputze können eine kürzere Verarbeitungszeit wie weiße aufweisen.
Frische Oberputze sind bis zur vollständigen Durchtrocknung vor ungünstigen Witterungseinflüssen wie Frost, direkte Sonneneinstrahlung, Wind, Regen usw. mit geeignetem Fassadenschutznetz zu schützen.



KREISEL P110

Münchner Rauputz

Besonders zu beachten:	<p>Bitte beachten Sie die aktuellen BFS-Merkblätter, die Merkblätter der Fachgemeinschaft Kunstharzputze e.V., die Richtlinien des WDVS Fachverbandes und die VDPM/IWM-Richtlinien. Bei HBW (Hellbezugswert) < 20 % der Endbeschichtung (fertige Fassade) ist das HASIT SycoTec®-System anzuwenden.</p> <p>Bei Edelputzen können durch hohe Luftfeuchtigkeit und niedrige Temperaturen, die den Abbindeprozess verzögern, oder wenn Regen auf eine frisch verputzte Fassade einwirkt, Farbtonunterschiede und Ausblühungen entstehen. Um eine optisch einwandfreie, gleichmäßig farbige Fassade zu erhalten, muss deshalb nach Merkblatt des Industrieverband Werkmörtel mit Ausnahme der Kratzputze grundsätzlich ein zusätzlicher Egalisationsanstrich vorgesehen werden, empfohlen ist jedoch ein Anstrichsystem.</p> <p>Nicht auf Horizontalflächen mit Wasserbelastung verwenden (Bsp. vorspringende Sockel). Mustertafeln, Farbtonkarten etc. sind lediglich als Vorlagen anzusehen. Farbtöne können je nach Auftrocknung und Struktur des Oberputzes abweichen. Unterschiedliche Verarbeitungsweisen können auch Unterschiede in der Strukturgebung aufzeigen.</p> <p>Um Farbabweichungen zu verhindern ist bei Bestellungen nach Bemusterung immer auf die Musterlieferung sowie bei Nachbestellungen auf die Erstlieferung hinzuweisen.</p>
Qualitätssicherung:	<p>Das Produkt wird im eigenen Labor fortlaufend überwacht und ist durch den Bayerischen Baustoffüberwachungs- und Zertifizierungsverein - BAYBÜV - e.V. zertifiziert.</p>
Verpackungshinweise:	<p>In recyclingfähigen Papiersäcken.</p>
Lagerung:	<p>Trocken und kühl auf Holzrosten lagern. Vor Feuchtigkeit schützen. Mindestens 12 Monate lagerfähig.</p>
Gefahrenhinweise:	<p>Detaillierte Sicherheitshinweise erhalten Sie aus unseren separaten Sicherheitsdatenblättern. Vor der Anwendung sind diese durchzulesen.</p>
Allgemeine Hinweise:	<p>Mit diesem Merkblatt werden alle früheren Ausgaben ungültig.</p> <p>Zeitabhängige Werte beziehen sich auf Normklimabedingungen (+20 °C/65 % r.F.). Diese können durch Umgebungsfaktoren wie Temperatur, Feuchtigkeit und Art des Substrats variieren.</p> <p>Die Angaben wurden sorgfältig und gewissenhaft erstellt, allerdings ohne Gewähr für Richtigkeit und Vollständigkeit und ohne Haftung für die weiteren Entscheidungen des Benutzers. Die Angaben für sich alleine begründen kein Rechtsverhältnis oder sonstige Nebenverpflichtungen. Sie befreien den Kunden grundsätzlich nicht, das Produkt auf seine Eignung für den vorgesehenen Verwendungszweck eigenständig zu prüfen.</p> <p>Unsere Produkte unterliegen, wie alle enthaltenen Rohstoffe, einer kontinuierlichen Überwachung, wodurch eine gleichbleibende Qualität gewährleistet ist.</p> <p>Für weitere Fragen wenden Sie sich an Ihren Verkaufsberater oder Fachhandel.</p> <p>Den aktuellen Stand unserer technischen Merkblätter finden Sie auf unserer Homepage bzw. können in der zuständigen Geschäftsstelle angefordert werden.</p> <p>Die anerkannten nationalen Verarbeitungsrichtlinien und Merkblätter der Fachverbände, insbesondere das Merkblatt Nr. 8 der Industriegruppe Estrichstoffe im Bundesverband der Gipsindustrie e.V. und des VDPM/IWM, sind zu beachten.</p>